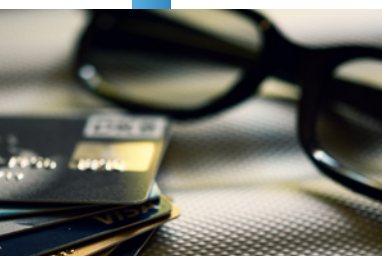
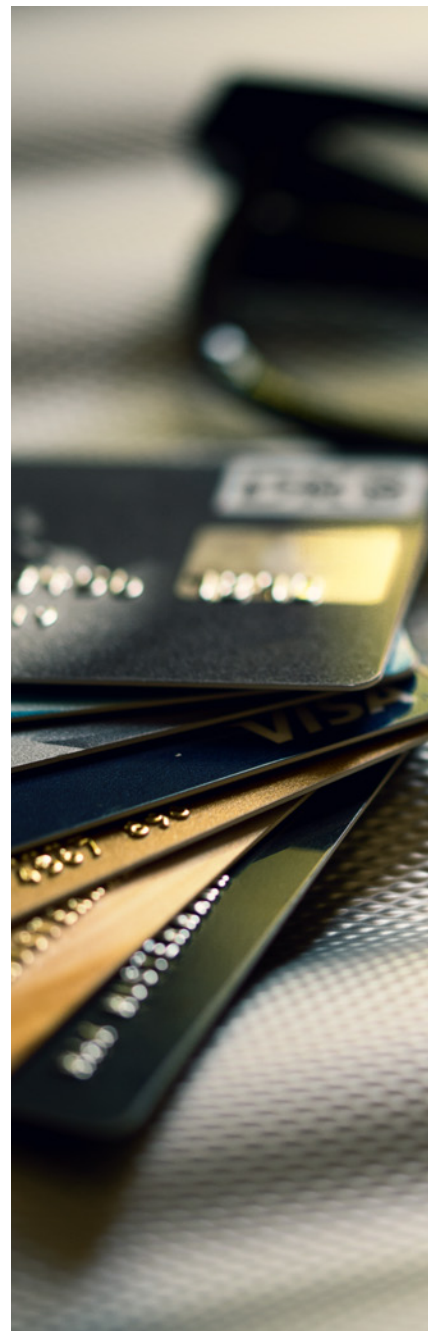


Test
07/2016



Prepaid- Kreditkarten



Wer auf die Annehmlichkeiten der Kartenzahlung nicht verzichten will, trotzdem die Kontrolle über die Finanzen behalten möchte, fährt mit einer Prepaid-Kreditkarte genau richtig. Prepaid-Kreditkarten sind die ideale Lösung, wenn es darum geht weltweit sicher zu zahlen ohne die eigene Bonität zu gefährden.

Da die Konditionen und Leistungen der angebotenen Prepaid-Kreditkarten teilweise deutlich voneinander abweichen, ist eine objektive Übersicht unabdingbar. Deshalb haben wir auch in diesem Jahr unser Prepaid-Kreditkarten Angebot auf Herz und Nieren überprüft.

Kreditkarte.net präsentiert den »Prepaid-Karten Test 2016«

Volle Kostenkontrolle voraus!

Was ist und vor allem was kann eine Prepaid-Kreditkarte? Prepaid-Kreditkarten sind grundsätzlich in Basis- und Kernkompetenz mit »echten« Kreditkarten vergleichbar. Einsatz- und Fremdwährungsentgelte, Gebühren, Kaufabwicklung in Online-Shops und am Terminal sind identisch. Und doch unterscheiden sich die scheinbar gleichen Kartentypen auf bemerkenswerte Art und Weise.

Für die Anschaffung einer Prepaid-Kreditkarte ist in der Regel keine SCHUFA-Auskunft nötig. Daher ist das Produkt auch für Interessenten mit recht nüchterner Bonität definitiv eine Option.

Prepaidkarten basieren auf dem Guthabenprinzip. Wurde nichts aufgeladen, ist sie nutzlos. Dies hat den Vorteil, dass der Karteninhaber tatsächlich volle Kostenkontrolle hat

und, sollte es doch einmal zum Missbrauch kommen, sich das Verlustrisiko in Grenzen hält. Dank der guten Kontrolle kann das Prepaid-Kreditkartenkonto auch wunderbar als Taschengeldkonto für Minderjährige genutzt werden. Der Nachwuchs kann somit gleichzeitig den Umgang mit moderaten Zahlungsmitteln erlernen.

Allerdings kann die erste Euphorie durch versteckte Entgelte und tückische Gebühren schnell getrübt werden. Denn genauso wie vollwertige Kreditkarten sind Prepaid-Kreditkarten vor solchen Kostenfallen nicht sicher.

Mit unserem Prepaid-Kreditkarten Test 2016 nehmen wir deshalb die Gebühren und Leistungen genauer unter die Lupe und vergleichen diese in einzelnen Kategorien.

Alte Bekannte auf dem Siegereppchen



Treuen Lesern dürften die Top 3 Platzierungen wie ein Déjà-vu vorkommen, denn auf dem Siegereppchen steht dieselbe Besetzung wie im letzten Jahr. Das bedeutet: Die Wüstenrot Bank darf sich nun offiziell »Quadruple-Gewinner« nennen. Denn auch zum vierten Mal in Folge gewann die **Wüstenrot Bank** mit ihrer **Visa Prepaid** und insgesamt 86 von 100 möglichen Punkten das Duell mit der **Fidor Bank**, die in diesem Jahr mit der **SmartCard** an den



Start ging. Die Wüstenrot Bank überzeugt auch weiterhin in den Gebühren-Kategorien. Weder die Karte selbst noch der Einsatz der Karte ist gebührenpflichtig. Für Umsätze in Fremdwährung

wird ein überschaubares Entgelt von 1,50 % berechnet. Der Wert bewegt sich aber im humanen Bereich.

Die Entscheidung in der 2016er-Konkurrenz fiel allerdings nicht ganz so knapp aus wie im letzten Jahr. Die Fidor Bank als »ewige Zweite« verlängerte mit 75 Punkten den Abstand zur Erstplatzierten von zwei auf elf Punkte. Zur drittplatzierten **ADAC ClubmobilKarte** gibt es dann noch einen weiteren Sprung von fünf Punkten.



Welche Prepaid-Kreditkarte überzeugt in welcher Kategorie?

Wir vergaben Punkte in insgesamt neun Kategorien. Um den Test übersichtlicher zu gestalten, haben wir verwandte Kategorien noch einmal zusammengefasst. Der Gesamtsieger ermittelt sich nun aus fünf Hauptkategorien.

Sicherheit



Entscheidend in dieser Kategorie sind die Sicherheitsmerkmale einer Karte sowie die Einlagensicherung des Finanzinstitutes.

In diesem Jahr schiebt sich die **MeineGiroKarte Prepaid MasterCard** an allen Kontrahenten vorbei und räumt die Kategorie mit den vollen 10 Punkten ab. Auf den zweiten Plätzen, allerdings mit nur einem Punkt Abstand, folgen die **SupremaCard Prepaid MasterCard**, das **Global-Konto Premium** und die **VISA Classic Prepaid** der **Berliner Sparkasse**.

In dieser Kategorie von Bedeutung ist vor allem die Kundenhaftung bei Kartenmissbrauch, die vereinzelt bis zu 150 Euro betragen kann, die Einlagensicherung sowie die Möglichkeit, über Transaktionen benachrichtigt zu werden, etwa via SMS.

Limits & Einsatzentgelte

Welche Karte ist die günstigste? Welchen Spielraum haben Karteninhaber innerhalb ihres Guthabens? In dieser Kategorie wird die Top 3 der Gesamtbewertung neu gemischt. Den ersten Platz dürfen sich die **Fidor Bank SmartCard** sowie die **ADAC ClubmobilCard** teilen. Den zweiten gibt es für die **Wüstenrot Bank Visa Prepaid**.



Mit der **Fidor Bank SmartCard**, eine praktische Kombination aus Maestro, MasterCard und kontaktlosem Bezahlen, können monatlich bis zu zwei Barabhebungen kostenlos getätigt

werden, ab der dritten werden pauschal 2 Euro berechnet. Wer gut kalkuliert und seine Barausgaben mit den Abhebungen decken kann, kann hier richtig Geld sparen. Auf eine Fremdwährungsgebühr wird sogar gänzlich verzichtet. Zur Fidor SmartCard gibt es ein kostenloses Girokonto, von dem die Kartenumsätze direkt abgebucht werden.



Wer im Ausland unterwegs ist, fährt auch mit der **ADAC ClubmobilKarte** sehr gut. Zwar wird die Fremdwährungsgebühr mit 1,75% veranschlagt, auf Antrag aber wieder erstattet. Zudem werden Bargeldabhebungen sowie bargeldlose Zahlungen vollkommen gebührenfrei abgewickelt.

Zahlungsverkehr



Prepaid-Kreditkarten funktionieren auf Guthabenbasis. Die Karte muss aufgeladen werden, erst dann ist eine Prepaid-Kreditkarte einsatzfähig. Das Aufladen nimmt daher eine existenzielle Rolle ein. Wie kann die Prepaid-Kreditkarte aufgeladen werden und welche Kosten entstehen dabei? Werden neben der klassischen Banküberweisung auch alternative Auflademöglichkeiten und Online-Bezahlverfahren angeboten? Kann zum Beispiel von einer anderen Kredit- oder Debitkarte Geld transferiert werden?

Außerdem bewerten wir auch den ausgehenden Zahlungsverkehr. Können Überweisungen getätigt werden? Was kostet eine eventuelle Rückbuchung? Lässt sich Guthaben von Karte zu Karte verschieben?

In dieser Rubrik hat die **Wüstenrot Bank Visa Prepaid** wieder die Nase vorn. Mit nur einem halben Pünktchen Abstand ist ihr die **VIABUY Prepaid MasterCard** dicht auf den Fersen. Bronze gibt es für die **Payango Cristal Card**.



Grundgebühren



Darauf achten Sparfüchse immer als erstes. Wie hoch sind Anschaffungskosten, Jahresbeiträge und sonstige Basisgebühren? Wie setzt sich das Preis-Leistungs-Verhältnis zusammen? Kann eine Partnerkarte hinzugebucht werden? Wie teuer schlägt eine Ersatzkarte zu Buche?

Die Wüstenrot Visa Prepaid ist komplett von Grundgebühren befreit. Das heißt, es fallen keine Kartengebühren, Ausstellungsentgelte oder sonstige Kosten an. Allerdings gibt's die Wüstenrot Visa Prepaid nur im Gesamtpaket mit einem angeschlossenen Girokonto. Doch auch das ist kostenlos und daher zu verschmerzen.

Die Wüstenrot Visa Prepaid ist komplett von Grundgebühren befreit. Das heißt, es fallen keine Kartengebühren, Ausstellungsentgelte oder sonstige Kosten an. Allerdings gibt's die Wüstenrot Visa Prepaid nur im Gesamtpaket mit einem angeschlossenen Girokonto. Doch auch das ist kostenlos und daher zu verschmerzen.

Ähnlich verhält es sich bei VIAVUY und der Prepaid MasterCard. VIABUY gibt in seinem Preis- und Leistungsverzeichnis an, dass in den ersten drei Jahren keine Grundgebühren anfallen. Erst im vierten Jahr wird die Prepaid MasterCard mit 29,90 Euro jährlich gebührenpflichtig. Das liest sich erst einmal super. VIABUY berechnet allerdings eine einmalige Ausgabegebühr von 89,70 Euro. Teilt man diese 89,70 Euro durch drei – in den ersten drei Jahren ist die Karte schließlich kostenlos erhältlich – kommt man auf 29,90 Euro. Also genau den Betrag, der im vierten Jahr als Grundgebühr anfallen würde.

Fairerweise mussten wir die Ausgabegebühr wie eine Grund- bzw. Jahresgebühr bewerten, da sonst ein objektiver Vergleich für Verbraucher nicht möglich wäre.



Info zum Wirecard Prepaid Trio

Bereits im letzten Jahr hat das Wirecard Prepaid in dieser Kategorie eine besonders niedrige Punktzahl eingefahren. Die Wirecard Bank wirbt damit, dass keine Kartengebühr kalkuliert wird. Das ist soweit richtig. Aber hier entscheidet das Kleingedruckte: im Gegenzug werden dann aber saftige Kontoführungsgebühren berechnet – 9,90 Euro im Monat. Auf's Jahr gerechnet summieren sich 118,80 Euro. Das ist mal eine sportliche Ansage. Zudem wird auch eine einmalige Einrichtungsgebühr fällig.

Wir bewerten die Kontoführungsgebühren zwar separat von den Grundgebühren, doch weniger gewichtet.

Die Wirecard Prepaid Trio bekommt man ausschließlich als Paket. Das Paket beinhaltet eben die Prepaid Kreditkarte, ein Girokonto und eine Girocard. Möchte sich ein Interessent eine Wirecard Prepaid-Kreditkarte zulegen, wird er um die Kontogebühren nicht herumkommen. Aus diesem Grund haben wir die Kontoführungsgebühren auch wie Grundgebühren bewertet.

Guthabenzins



Die Geschichte »Guthabenzins« ist schnell erzählt. Das aktuelle Zinsniveau macht auch bei den Prepaid-Kreditkarten nicht Halt. Während im letzten Jahr immerhin noch fünf der (achtzehn) getesteten Prepaid-Kreditkarten das Guthaben auf dem Kartenkonto verzinsten, sind es in diesem Jahr gerade einmal zwei von den sechzehn getesteten Karten. Die **ClubmobilKarte** des **ADAC** belohnt Karteninhaber mit

immerhin noch 0,25 % p.a., bei der **Fidor Bank Smart Card** gibt es auf Kontoguthaben gerade einmal 0,05 % p.a. Bei den restlichen Anbietern muss gänzlich darauf verzichtet werden.



Unser Testverfahren

Wir haben in unserem 2016er-Test insgesamt 16 Prepaid-Kreditkarten auf Herz und Nieren überprüft. Maximal konnten 100 Punkte, verteilt auf neun Kategorien, eingefahren werden.

Die Bewertungskriterien des Vorjahrestest haben wir beibehalten und lediglich ein wenig an den Punkten gefeilt. Somit dürfte es kaum Auswirkungen auf die Platzierungen bei den Wiederholungstätern in unserem Test gegeben haben.

Auswertung in einzelnen Kategorien

Ergänzend zum Gesamtklassement haben wir auch die einzelnen Kategorie-Sieger gekürt. Verwandte Kategorien wurden zusammengefasst und als Ganzes bewertet. Aus diesen nun fünf Hauptkategorien gehen die einzelnen Gruppensieger hervor.

Gewonnen hat die Prepaid-Kreditkarte, die in allen Teilabschnitten beständig punktet und nicht versehentlich mal einen Ausreißer nach oben vorweisen kann.

Gesamtfazit

Das Maß der Dinge bleibt Klassenprimus Wüstenrot. Wie schon in den vergangenen drei Jahren verteidigt die **Wüstenrot Bank** erfolgreich ihren Titel.

Auch auf dem 2. Platz das gewohnte Bild, diesmal allerdings mit deutlichen 10 Punkten Abstand. Die **Fidor SmartCard** schließt den 2016er-Test erneut als erster Verfolger der Wüstenrot Bank ab. Platz 3 belegt auch in diesem Jahr die **ADAC ClubmobilKarte**.

Für wen eignet sich denn nun eine Prepaid-Kreditkarte? Ist sie für jeden Nutzertyp gleich interessant oder ist sie für bestimmte Gruppen einfach vorteilhafter?

Fassen wir mal die Fakten zusammen: Prepaid-Kreditkarten funktionieren nach dem Guthabenprinzip, Kredite werden nicht vergeben. Im Umkehrschluss bedeutet das jedoch auch, dass eine SCHUFA-Auskunft in der Regel umschifft wird.

Vorteil

Karteninhaber können nicht mehr ausgeben als Guthaben bereitsteht. Die Risiken, den Überblick zu verlieren und sich finanziell zu ruinieren, sind überschaubar. Daher eignet sich die Karte besonders für Minderjährige, Studenten, Auszubildende ... überhaupt Personen mit »angekratzter« Bonität oder keinem festen Einkommen.

Nachteil

Die Ausgaben können das aufgeladene Guthaben nicht übersteigen. Bei spontanen Mehrausgaben, zum Beispiel auf Reisen oder im Möbelhaus, könnte eine Karte auf Guthabenbasis schnell an ihre Grenzen stoßen.

Eine Prepaid-Kreditkarte ist eine feine Sache, will man kontrolliert und im gesteckten Verfügungsrahmen »operieren«.



Was sind Prepaid-Kreditkarten?

Prepaid-Kreditkarten werden im Guthaben geführt. Das Kartenkonto, manchmal ein angeschlossenes Referenzkonto, muss vor Gebrauch aufgeladen werden. Wer ein Mobiltelefon mit Prepaid-Tarif nutzt, kennt den Vorgehensweise.

Frage: »Ich kenne Prepaid von meinem Handy. Muss man aufladen. Ist eine Prepaid-Kreditkarte ...«

Antwort: »Bingo!«

Prepaid-Kreditkarten lassen sich auf verschiedene Arten aufladen. Üblich ist die Überweisung vom eigenen Girokonto bzw. eines beliebigen Referenzkontos. Einige



Anbieter erweitern das Angebot um alternative Auflademöglichkeiten (zum Beispiel SOFORT Überweisung, Giropay et cetera).

Was die Akzeptanz von Prepaid-Kreditkarten in freier Wildbahn betrifft, bewegen sie sich mit den »echten« Kreditkarten mehr oder weniger auf Augenhöhe. Beim gängigen Einsatz, also Bargeldverfügungen oder bargeldlose Transaktionen, steht die Prepaid-Kreditkarte

einer vollwertigen Kreditkarte in nichts nach. Vereinzelt kann es vorkommen, dass die Akzeptanz bei Hotelreservierungen oder Autovermietungen etwas leidet. Also im Vorfeld besser die nötigen Informationen recherchieren. Der Gros der Karten muss ohne Hochprägung auskommen, dies ist technisch sowieso längst überflüssig, so genannte „Ritsch-Ratsch“ Geräte sind vom Aussterben bedroht und werden wohl damit bald der Vergangenheit angehören.

Kostenfallen

Wo sind sie zu finden?

Nicht nur bei »echten« Kreditkarten lauern Kostenfallen. Der Teufel liegt im Detail. Auf was sollten Sie also achten?

Existieren Gebühren für die Kontoschließung?

Vereinzelt lassen sich Anbieter die Kontoschließung tatsächlich bezahlen. Wer auf der Suche nach der passenden (Prepaid-) Kreditkarte ist, sollte unbedingt auch immer ein Blick ins Preis- und Leistungsverzeichnis werfen. Dort sind im Normalfall alle Leistungen und Gebühren nachvollziehbar präsentiert.

Wird eine Ruhegebühr nach Inaktivität berechnet?

Sollte die Karte über einen längeren Zeitraum »geschont« werden, also sollte das Kartenkonto für eine Weile inaktiv sein, kann es vorkommen, dass Institutionen vereinzelt Ruhegebühren einfordern.

In unserem Test war das nur allerdings nur eine: Die VIABUY Prepaid MasterCard berechnet nach 12 Monaten Inaktivität 9,95 Euro pro Monat.

Ist die Rücküberweisung von Restguthaben möglich?

Bei einigen Kartenherausgebern fallen für die Rücküberweisung des Restguthabens zusätzliche Kosten an. Le-

diglich bei der HypoVereinsbank kann das Restguthaben nicht zurücküberwiesen werden. Dieses können sich Karteninhaber lediglich am Automaten auszahlen lassen, die pauschale Abhebegebühr von 5,00 Euro ist damit unumgänglich.

Fallen Gebühren bei Einzahlungen an?

Prepaid-Kreditkarten werden im Guthaben geführt. Das Kartenkonto muss entsprechend gedeckt sein. Generell kann die Karte von einem beliebigen Konto via Überweisung aufgeladen werden. Einige Finanzinstitute bieten alternative, meist kostenpflichtige, Auflademöglichkeiten (SOFORT Überweisung, Giropay et cetera) an. Da kann dann schon mal der ein oder andere Euro zusammenkommen.

Werden Gebühren für Kontobewegungen und Überweisungen vom Kartenkonto fällig?

Anbieter, die eine Überweisungsfunktion bereitstellen, erheben für diesen Service teilweise Gebühren. Wenn nicht bereits in Besitz, richten Sie lieber ein kostenloses Girokonto ein und nutzen Sie dieses für Überweisungen.

Werden Fremdwährungsentgelte für Zahlungen im Nicht-EU-Ausland berechnet?

Kommt die Karte in Ländern zum Einsatz, in denen der



Euro nicht gesetzliches Zahlungsmittel ist, fallen in der Regel Fremdwährungsentgelte an. Diese halten sich allerdings im Rahmen. Die Gebühren pendeln, je nach Institut, zwischen »entgeltbefreit« und 1,90 % des Umsatzes.

Existiert eine Einlagensicherung?

Finanzinstitute, die über eine deutsche Banklizenz verfügen, sind der gesetzlichen Einlagensicherung »Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH« angeschlossen. Die Sicherungsgrenze ist EU-weit harmonisiert.

Einige Anbieter können keine Einlagensicherung vorweisen. Sollte das herausgebende Institut in Schieflage geraten kann das aufgeladene Guthaben im schlimmsten Fall verloren gehen.

Redaktionstipp: Diese Karten meiden oder stets kurzfristig und einsatzabhängig Geld aufladen.

Wird eine SCHUFA-Abfrage gestellt?

Generell wird bei Prepaid-Kreditkarten keine SCHUFA-Abfrage durchgeführt. Die Wüstenrot Visa Prepaid positioniert sich als die traditionelle Ausnahme von der Regel, ohne die kein Test der Welt auskommt. Davon geht die Welt jetzt nicht unter, sofern die Bonität des Antragstellers seriös erscheint.

Fallen Gebühren an, wenn das Kartenkonto als Girokonto genutzt wird?

Teilweise kann das Kartenkonto auch als Girokonto fungieren. Im Optimalfall wird das Konto dann kostenfrei geführt.

Auch wenn das dazugehörige Konto nicht kostenlos ist, kann die Nutzung durchaus sinnvoll sein. Man sollte es lieber als Investition verstehen, wenn das Gesamtpaket (Preis-Leistungs-Verhältnis) attraktiv genug ist und die Vorteile überwiegen.

Existiert ein Limit für tägliche Geldabhebungen (innerhalb von 24 Stunden)?

Das Tageslimit variiert von Anbieter zu Anbieter. Bei einigen beschränkt sich das Limit auf maximal 500 Euro täglich. Andere stecken die Limits deutlich großzügiger. Wer seinen Verfügungsrahmen erhöhen will, sollte sich mit dem Kreditkartenherausgeber in Verbindung setzen.

Das Tageslimit lässt sich nicht automatisch auf den vollen Monat umrechnen bzw. übertragen. Einige Anbieter legen Wochenlimits fest oder bestimmen eine gewisse Summe über einen festen Zeitraum.

Sind Prepaid-Kreditkarten mit einer Hochprägung versehen?

Die Hochprägung zählt zu den Sicherheitsmerkmalen von Kreditkarten. Für Prepaid-Kreditkarten wird sie in den allermeisten Fällen nicht angeboten.

Wird eine Prepaid-Kreditkarte mit Hochprägung beworben, ist das in der Regel der Optik geschuldet und dient als Service am Kunden. Schließlich kann die Karte mit Hochprägung nicht direkt als Prepaid-Kreditkarte entlarvt werden.

© 05.07.2016

Pressekontakt:

www.kreditkarte.net

Ein Projekt von Franke-Media.net

Mottelerstraße 23

04155 Leipzig

Christina Körpert

Tel: + 49 (0) 341 24 39 95 04

Fax: + 49 (0) 341 24 39 95 09

E-Mail: christina.koerpert@franke-media.net

